

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 22 (1917-1918)
Heft: 8

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Arbeiterin, vor deren Ausdauer und ihrem Verantwortungsgefühl empfindet. Nach kurzem Besinnen gesteht er: „Bei andern Fabrikarbeitern merkt unsereins bald die Launenhaftigkeit der Arbeiterin, aber im Lärm und zwischen der furchtbar heissen Arbeit hat die Frau nicht mal Zeit, Launen zu haben. Sie schafft ehrlich wie ein ausgelernter Arbeiter.“ („Die Frau.“)

Schweizer. Lehrerinnenverein.

Sitzung des Zentralvorstandes vom 20. April 1918, abends 5 Uhr, im Lehrerinnenheim.

Protokollauszug.

Anwesend: Alle Mitglieder des Zentralvorstandes ausser Frl. Wohnlich, die sich entschuldigt.

Das Protokoll wird verlesen und genehmigt.

Mitteilungen: Eine ungenannt sein wollende Geberin hat der Gemeinde Bern Fr. 100,000 vermacht, um daraus ein Heim für ältere Damen zu gründen, oder eventuell die Zinsen davon derartigen schon bestehenden Instituten zu überweisen. Der Gemeinderat der Stadt Bern hat das letztere vorgezogen und beschlossen, einen Teil des Geldes jeweilen dem Lehrerinnenheim zukommen zu lassen, dem damit die Aufnahme wenig bemittelter Pensionärinnen wesentlich erleichtert wird. Diese Mitteilung erregt grosse Freude, und der Zentralvorstand gedenkt in Dankbarkeit der Testatorin.

Die Redaktorin der „Lehrerinnen-Zeitung“ teilt schriftlich mit, dass infolge der Teuerungszulagen an die Druckerei die Zeitung mit einem wachsenden Defizit zu kämpfen habe. Sie schlägt vor, das Redaktionshonorar herabzusetzen, was aber vom Zentralvorstand einstimmig abgelehnt wird. Es sollen vielmehr Ersparnisse zu machen versucht werden durch Verringerung des Umfangs der Zeitung, besonders des honorierten Teils. In dieser Weise suchen sich gegenwärtig auch viele andere Zeitschriften zu helfen.

Die Kassiererin teilt mit, dass das Legat Rettig im Betrage von zirka Fr. 2000 fällig geworden ist. Ausserdem gingen an Geschenken ein: Uneingelöste Coupons Fr. 140; ein von Frl. Zahnd, Lehrerin in Belp, testamentarisch vermachter Schuldschein, Fr. 100; für den Stauferfonds Fr. 550; alle diese Gaben wurden herzlich verdankt.

Frl. Hollenweger teilt namens der Sektion Zürich mit, dass diese die Arbeit der Statistischen Kommission nicht mehr weiterführen könne. Sie schlägt vor, entweder die Sektion Aargau mit Frl. Dr. Humbel damit zu betrauen, oder die Statistische Kommission ganz aufzulösen. Wenn die Arbeit richtig getan werden soll, so nimmt sie eine ganze Arbeitskraft in Anspruch. Es wird beschlossen, vorläufig die Sektion Zürich zu entlasten und die Sekretärin des Schweizerischen Lehrervereins zu bitten, so viel als möglich auch die „statistischen Bedürfnisse“ der Lehrerinnen zu berücksichtigen.

Wahl der Vorsteherin: Auf die Empfehlung der Mitglieder der Heimkommission wird einstimmig gewählt: Frau Hodgkinson-Tschumi, die seit Neujahr zu voller Zufriedenheit als Stellvertreterin im Heim amtierte.

Antworten und Anträge der Sektionen: Baselstadt und -land wünschen, dass in der erweiterten Heimkommission die Sektionen, die keinen Sitz im Zentralvorstand haben, vertreten seien. Dies war bis jetzt so, liess sich aber bei dem

statutarischen Wechsel nicht mehr durchführen. Es wird beschlossen, sich mehr an den Geist, als an den strengen Wortlaut der Statuten zu halten, indem nicht ein vollständiger Wechsel stattfinden soll, sondern nur an Stelle von Zürich, dessen Vertreterin demissioniert hat, die neue und noch nirgends vertretene Sektion Solothurn tritt. Es sollen also in der erweiterten Heimkommission für die neue Wahlperiode vertreten sein: Aargau, Baselland, Solothurn und Thurgau. St. Gallen beantragte, der Zentralvorstand möge bei allen Sektionen eine Sammlung zugunsten des Lehrerinnenheims veranstalten, änderte aber seinen Antrag auf Wunsch des Zentralvorstandes dahin ab, dass für den Staufferfonds gesammelt werde. Dieser muss bekanntlich die Höhe von Fr. 10,000 erreichen, um in Funktion treten zu können. Dazu fehlen gegenwärtig noch zirka Fr. 2600. Es wird beschlossen, diese Sammlung an die Hand zu nehmen. Davon ausgeschlossen sind die Sektionen, die in der letzten Zeit für den Staufferfonds gearbeitet haben, sowie diejenigen, wo ungünstige Verhältnisse ein gutes Resultat beeinträchtigen würden. — Einstimmig beschlossen die Sektionen, keine Generalversammlung abzuhalten. — In der Frage, ob die Sektionsberichte im Auszug in der „Lehrerinnen-Zeitung“ erscheinen sollen, sind die Stimmen geteilt. Es soll darüber die Redaktorin entscheiden. — Mit der Rechnungsrevision wird Thurgau beauftragt. — Der Subventionskredit wird auf das schon Versprochene beschränkt. Es erhalten also die Neuhofstiftung Fr. 100 und der hauswirtschaftliche Kurs in Bern Fr. 100. Der Unterstützungskredit wird auf Fr. 1800 erhöht.

Aufnahmen: Sektion Zürich: 1. Frl. H. Graf, Hirzel. 2. Frl. Frieda Heider, Affoltern a. A. 3. Frl. Kl. Ackeret, Mettmenstetten. 4. Frl. H. Schoch, Zürich. 5. Frl. Betty Stadelmann, Elgg. 6. Frl. Martha Sidler, Wolfhausen-Rubikon. — Sektion St. Gallen: 7. Frl. E. Hofmann, Sevelen. 8. Frl. Leonie Jenny, Heiden. 9. Frl. D. Halter, Speicher.

Sektion Solothurn: 10. Fräulein R. Kohler, Dornach. — Sektion Basel: 11. Frl. A. Staenz, Basel. 12. Frl. H. Köger, Basel. 13. Frl. H. Meyerhofer, Basel. 14. Frl. L. Bader, Basel. — Sektion Bern, Ortsgruppe Bern: 15. Frl. M. Blaser, Bremgarten. 16. Frl. R. Wagner, Bethanien, Bern. 17. Frl. H. Bichsel, Bremgarten. 18. Frl. R. Wegmüller, Bümpliz. 19. Fräulein M. Schärer, Bern. 20. Frl. Mad. Vaucher, Bern. Ortsgruppe Burgdorf: 21. Frl. M. Lüthi, Burgdorf. 22. Frl. A. Lüthard, Burgdorf. Ortsgruppe Ob- und Nid-Aargau: 23. Frl. J. Bösiger, Bützberg. 24. Frau R. Burkhard-Witschi, Schwarzhäusern. 25. Frl. Joh. Schaad, Riedwil. 26. Frl. H. Nussbaum, Inkwil. 27. Frl. J. Herzog, Röthenbach. Ortsgruppe Emmental: 28. Frl. M. Stettler, Ilfis. — Ausserordentliche Mitglieder: Frau Messerli-Egger, Konolfingen. Frau Hel. Wagner-Egger, Thal (St. Gallen).

Unterstützungen: Das Bureau hatte für zirka Fr. 600 Unterstützungen gesprochen, denen die Bestätigung erteilt wird.

Unvorhergesehenes: Frl. Müller teilt mit, dass die Kanalisation von der Stadt endlich in Angriff genommen worden ist. Unsere Ausgaben dafür werden auf etwas über Fr. 2600 zu stehen kommen.

Zuhanden der Heimkommission wird angeregt, dass die Pensionspreise im Heim angemessen erhöht werden sollen.

Schluss der Sitzung um 10 Uhr.

Für getreuen Auszug:

Die Sekretärin: M. Sahli.